

Hausärzte in Bremen und Bremerhaven bereiten sich auf „die Welle“ vor

Tägliche Infektionssprechstunden / Telefonische Voranmeldung / Telefonische Krankschreibung

Die Haus- und Kinderärzte in Bremen und Bremerhaven rüsten sich für die bevorstehende Krankheitswelle und führen tägliche Infektionssprechstunden in ihren Praxen ein. „Die niedergelassenen Ärzte haben in den vergangenen Monaten unter erschwerten Bedingungen einen tollen Job gemacht und ich bin überzeugt, dass wir auch gut über die nächsten Monate kommen“, erklärt Dr. Jörg Hermann, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Bremen.

Demnach werden alle haus- und kinderärztlichen Praxen im Land Bremen täglich wenigstens eine Stunde für Infekt- bzw. Fieberpatienten reservieren. Durch diese zeitliche und möglicherweise auch räumliche Trennung wird eine Krankheitsübertragung auf Patienten ausgeschlossen, die die Praxen aus anderen Gründen aufsuchen. Wenn es die Lage erfordert, kann die Mindeststundenzahl erhöht werden. „Durch die Infektionssprechstunden in den eigenen vier Wänden können sich Praxen um ihre bekannten Patienten kümmern und Patienten bleiben bei ihrem Arzt. Aus medizinischer Sicht ist das ein großer Vorteil im Vergleich zu zentralen Fieberambulanzen, die Minister Spahn ins Spiel gebracht hat“, kommentiert Dr. Jörg Hermann. Dies haben auch Hausärzte in einer Konferenz mit der KV-Führung in der vergangenen Woche hervorgehoben: Es ist deutlich effektiver und zeitsparender eigene Patienten zu versorgen, als sich um fremde Fieberpatienten in einer zentralen Anlaufstelle zu kümmern.

Zur Bewältigung der bevorstehenden Krankheitswelle sind aus Sicht der niedergelassenen Ärzte darüber hinaus folgende Punkte essenziell:

- Patienten mit Krankheitssymptomen sollten sich zunächst immer telefonisch an ihre Praxis wenden, um das weitere Vorgehen zu besprechen.
- Für Risikopatienten (Personen über 60 Jahre, Chroniker etc.) wird dringend eine Gripeschutzimpfung empfohlen. Patienten sollten sich auch dafür telefonisch anmelden.
- Ärzte sollten wie zu Beginn der Coronakrise eine Arbeitsunfähigkeit (AU) auch telefonisch feststellen dürfen, um das Ansteckungsgeschehen in den Praxen zu reduzieren.

Christoph Fox (Kommunikation)

Telefon: 0421 / 3404-328, E-Mail: c.fox@kvhb.de